

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntag=Nummer 10 fr.
„ Donnerstag= „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Kritische Zeiten.

Lugos, 14. August.

Seit Jahren sind wir Sommers an Nachrichten über Wasserkatastrophen gewöhnt; das Unheil dieses Jahres hat jedoch seine Vorgänger an ausdauernder Wuth und an weiter Verbreitung überboten. Ueberall gibt es vernichtete Hoffnungen, vernichteten Wohlstand, selbst vernichtete Menschenleben in großer Zahl.

Dazu kommt dieses Jahr eine ausgesprochene Mißernte in allen Theilen der Monarchie. Die Nachwehen einer Ueberfluthung großer Gebietstheile; Krankheiten, Seuchen, werden wahrscheinlich auch nicht ausbleiben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse müssen darunter nicht wenig leiden — und wir sind doch ohnehin wahrlich an glänzende Verhältnisse nicht gewöhnt. Das Steigen der Preise aller Konsumartikel in unserer Gegend, ist ein Zeichen für das Steigen der Lebensmittel im Allgemeinen, welches durch die schlechte Ernte dieses Jahres herbeigeführt worden ist.

Die Zeiten sind ohnedies trist und drückend, kommt nun doch bei dem größeren Theil der Bevölkerung der Mangel an Lebensmitteln hinzu, so hat man gerechte Ursache mit Besorgniß an die Zukunft zu denken.

In Oesterreich hat eine ungeheuer weit ausgedehnte Regenkatastrophe immensen Schaden angerichtet. Was die Ungunst der Witterung verschont hatte, das hat nun das Wasser zerstört und weggeschwemmt. Furchterliche Ver-

heerungen hat es angerichtet, zahlreiche Menschenleben sind, wie die Nachrichten melden, zum Opfer gefallen, fast alle österreichischen Provinzen, Deutschland und Oberitalien sind durch diese Regenkatastrophe arg hergenommen worden.

Der Verkehr hat allenthalben Störungen erlitten. Auf vielen Strecken wurde der Eisenbahnverkehr eingestellt. Auch Bahnkatastrophen hat es gegeben, wo der Regen und die Ueberfluthung die Schuld davon tragen, wobei auch Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Auch die Nachrichten aus Deutschland stimmen darin überein, daß diese Wassernoth die größte dieses Jahrhunderts gewesen sei, auch in diesem Lande beträgt der Schaden viele Millionen, abgesehen davon, daß eine große Anzahl von Menschen durch das Wasser getödtet worden ist. In Rußland war die Gegend von Kertsch überschwemmt. Nach einer dortigen Meldung sollen dabei 150 Menschen umgekommen sein. Die Leichen, welche man nicht fand, nimmt man an, daß sie ins Meer geschwemmt worden sind.

Es ist, wie gesagt, nicht nur die Ungunst der Witterung allein, welche zerstörend wirkt, sondern alle jene Schäden, welche dieselbe im Gefolge hat, Mißwachs und die Unmöglichkeit, das was einzuernten noch geblieben, einzubringen und dasselbe unter Dach und Fach zu schaffen.

Man höre nur die Landwirthe und die Oekonomen welche Aussichten sich ihnen eröffnen und wie sorgenschwer dieselben in die Zukunft blicken. Die Pächter von Ackergründen,

sie sind nicht im Stande die Zahlungen für die gepachteten Felder zu leisten, werden sie dennoch dazu gezwungen, so sind sie ruiniert und kommen an den Bettelstab, indem ihr ganzes Hab und Gut oft nicht den Werth jener Summe repräsentirt, welche sie an Pachtgebern schulden.

Und dann, wie traurig sieht es um jene aus, welche ihre Forderung schon lange vorher, im Vorhinein, an die Getreidespekulanten verkauft haben.

Wahrhaftig, die Gerichte und Advokaten werden ihre Arbeit haben, und so Mancher Familienvater wird mit den Seinen an den Bettelstab kommen.

Zu allem dem, wird sich auch noch der Exekutor gesellen, um die Steuern einzutreiben, denn die Abgaben an den Staat müssen, und wenn das Letzte dran geht, geleistet werden.

Es ist ein schlechtes Jahr, Noth und Elend überall, und es heißt sich doppelt in Acht nehmen, um sich ehrlich durchzurufen.

Getreide-Ausfuhrverbot in Ungarn.

Von sehr maßgebender Seite wird uns die sensationelle Nachricht mitgetheilt, daß die ungarische Regierung sich entschlossen habe, ein Getreide-Ausfuhrverbot zu erlassen. Als Vorläufer dieser Maßnahme ist eine telegraphische Cirkularordre des Ackerbau-ministers an sämtliche landwirtschaftliche Korrespondenten zu betrachten, welche aufgefordert werden, die Getreidevorräthe des vergangenen Jahres zu konfiskiren.

Paul: O weit ärger, es ist vorgekommen, daß eingeschlaferte Patienten nicht mehr erwachten.

Lolotte (unruhig): Du sagst das nur, um mich ängstlich zu machen?

Paul: Ich schwöre Dir, nein — und dann will ich nicht, daß man Dich einschläfert! — (Zärtlich:) Denke doch — ich wäre so ängstlich — so besorgt um Dich. Die ganze Zeit würde ich bangen und mir sagen: Wenn Deine kleine Lolotte jetzt nicht mehr aufwacht — wenn sie ihren armen Paultschi verlassen wollte. Was würde der arme Paultschi machen so — ganz allein — Paultschi müßte auch sterben.

Lolotte: Ich bitte Dich, höre auf, Du wirst lächerlich! Eine famose Idee, mir solche Sachen vorzureden. Uebrigens wirst Du ja da sein, während man mich einschläfert — und sobald Du siehst, daß es mir schlecht bekommt, wirst Du mich aufwecken! Ja?

Paul: Aber mein Lieb — ich könnte vielleicht nicht mehr —

Lolotte: Ah, Du mußt es eben können, ich will, daß man mich einschläfert!

(Es läutet — gleich darauf tritt der Doktor ein.)

Doktor: Guten Morgen, kleine Patientin.

Lolotte: O, Doktor! Nicht wahr, Sie werden mich chloroformiren?

FEUILLETON.

Chloroform.

Lolotte, eigentlich heißt sie Clementine, aber ihr Gatte Paul ruft sie Lolotte, und zwar unter dem Vorwande, daß ihn ihr Profil an die berühmte Charlotte Cordai erinnere.

Lolotte ist sehr krank! Sie hat eine große, weiße Blase an der Spitze ihres kleinen, roßigen Fingerchens und leidet sehr, so sehr, man sieht es an ihren matten, trüben Augen, an ihrem schmalen, blassen Gesichtchen, auch ihre armen, kleinen Nerven vibriren wie die Saiten einer verstimmten Mandoline.

Während das junge Paar den Arzt erwartet, da eine kleine Operation unvermeidlich ist, trachtet Paul sein armes Franchen zu beruhigen.

Lolotte: Er wird mir wohl sehr wehe thun, der Doktor — sag?

Paul: Nein, mein Liebling, gewiß nicht. Ein ganz kleiner Stich mit der Lanzette — und es ist überstanden.

Lolotte: Entsetzlich — nur die Idee allein ist granenwoll! Aber er wird mich einschläfern, nicht wahr!

Paul: Welche Narrheit! — Wegen einer kleinen Schmerzensekunde. Geh' — hab' doch ein klein wenig Muth!

Lolotte: Nein — ich will keinen Muth haben. Ich bin nur eine arme, kleine, zerbrechliche Frau und keiner von den Grenadieren Napoleon's die nicht einmal „Au!“ sagten, wenn ihnen eine Bombe den Kopf abriß!

Paul: Höre, geliebter Schatz, ich bitte Dich, lasse Dich nicht einschläfern.

Lolotte (beinahe weinend): Aber warum denn nicht? Du hast gewiß Angst, daß der Doktor dann mehr verlangt?

Paul: Aber Lolotte!

Lolotte: So amüsiert es Dich nur, mich leiden zu sehen und vor Schmerz schreien zu hören. Ich hätte Dich nie für böse, gefühllos und grausam gehalten!

Paul: Wie kannst Du doch nur so etwas sagen. Du weißt, wie gerne ich an Deiner Stelle leiden würde, wenn es möglich wäre!

Lolotte: Also warum willst Du mich dann nicht einschläfern lassen?

Paul: So höre denn. Es kommt manchmal vor, daß Kranke das Chloroformiren nicht vertragen können.

Lolotte: Gut, aber sie haben doch wenigstens nicht gelitten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

20. August.

Gründungsfest der Lugoser freiwilligen Feuerwehr im „Concordia“-Garten.

Geburtsfest des Königs. Anlässlich des hohen Geburtsfestes Sr. apostolischen Majestät unseres durchlauchtigsten Königs, Franz Josef I. finden Mittwoch, den 18. d. M. in allen Gotteshäusern feierliche Gottesdienste statt. In der röm.-kath. Kirche findet um 9 Uhr Vormittags ein solennes Assistenz-Hochamt statt, dem die Spitzen der Behörden anwohnen werden. — In der gr.-kath. Kathedrale wird Sr. bischöfll. Gnaden Dr. Demeter Madu das Hochamt zelebrieren. — Im israel. Kultustempel findet um 11. Uhr Vormittags ein Festgottesdienst statt. — Seitens des Militärs wird der Geburtstag Sr. Majestät besonders festlich begangen werden. Die gesammte Garnison wird nach dem Barackenlager ziehen, wo eine solenne Feldmesse zelebriert wird. Mittags 1 Uhr findet im Hotel „König v. Ungarn“ ein Gala-Offiziers-Diner statt.

Personalnachrichten. Die Reichstags-Abgeordneten Béla v. Szende, Ladislav Szégyényi und Peter Bujá sind heute in Lugos eingetroffen.

Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Vizegespan Béla v. Litsel, gr.-kath. Vikar Peter Pap, Baron L. Radossévi, kón. Rath Hedwig v. Böb, die Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende und Peter Bujá, Oberverwalter Adolf Gyurgyevich, Dr. Benó Fischer, Waisenstuhlpräses Madár v. Asboth, Oberfiskal Arpad v. Suljok, Konstantin v. Páthyánsky, Obernotär Dr. Pach. Avramescu, Oberphysikus Dr. Mag. Leitner, kón. Finanzdirektor A. Ribiczey, kón. Staatsbanamtschef Alexander Kápló, Oberbuchhalter Georg Kobilás, Hilfschulinspektor Sándor und der Notärskörper. Nach Verlesung des Vizegespannsberichtes ergreift Oberverwalter Gyurgyevich das Wort, um die Nothlage der Landbevölkerung zu schildern, welche zufolge der Mißernte einem kritischen Winter entgegensteht. Redner hofft

Doktor: Wenn es Ihnen Vergnügen macht, mein Kind.

Lolotte: Und Sie versprechen mir, daß keine Gefahr dabei ist?

Doktor: Welche Gefahr sollte denn dabei sein?

Lolotte (triumphirend zu Paul): Siehst Du! — Paul meinte, daß ich nicht mehr erwachen könnte.

Paul: Ich sagte nur, daß schon einige ernste Unfälle vorgekommen seien.

Doktor (einen kleinen Schwamm, sowie Tücher zum Chloroformiren vorbereitend): Ja gewiß — wenn die Kranken dem Operateur fremd sind, oder wenn die Patienten zum Beispiel herzleidend sind, ohne daß der Arzt Kenntniß von ihrem Zustande hat. Aber bei Gnädigen — die ich mit zur Welt gebracht habe, die ich seit ihrer Kindheit behandle, die ich wie meine Tasche kenne — daß heißt, besser noch als meine Tasche!

Lolotte: Aber, Doktor!

Doktor: Also Sie brauchen nicht die geringste Angst zu haben, ich habe erst vorgestern eine Patientin eingeschläfert. (Zu Paul): Sie werden wohl den Schwamm halten? — Das war sehr amüsant vorgestern. Denken Sie sich, eine alte, spröde, und prüde Witwe, vor der man nicht die unschuldigsten Worte gebrauchen

jedoch, daß die Mäisernte einen theilweisen Ersatz bieten wird und wäre es Pflicht der Behörde, Maßnahmen zu treffen, damit der Bevölkerung nach dieser Richtung hin Abhilfe geboten werde. Er bittet den Vizegespan um diesbezügliche Aufklärung. Vizegespan Béla v. Litsel verspricht, ein diesbezügliches Elaborat der nächsten Sitzung vorzulegen. — Bezüglich der stark beschädigten Kanalbrücke nächst der Gemeinde Rakova verfügt der Verwaltungsausschuß, daß die Instandsetzung dieser Brücke dem Eigenthümer der an Ort und Stelle befindlichen Wassermühle — der priv. öst.-ung. Staatsbahngesellschaft — zufällt. Auf Grund einer Appellation des Forstmeisters Ernst Molcsányi, wird der Beschluß der Gemeinderepräsentanz in Facset, demzufolge die Bewohner von Román-Facset die Gemeindegrenze von Deutsch-Facset benützen dürfen, annullirt und die Einleitung des gesetzlichen Verfahrens verfügt. — Zahlreiche Gemeinden werden bittlich, die Durchlässe der Ungarischen Südbahn im Interesse des Verkehrs entsprechend zu erweitern. Die Entscheidung bezüglich dieser Rekrimationen wird dem Handelsminister anbeimgestellt. Der Beschluß der Stadt Lugos demgemäß die Urbaria-Weide zur Anlegung einer Schotterbahn der Ung. Südbahn auf 3 Jahre zu überlassen ist, wird gutgeheißen. Es wurden noch Fragen von geringerer Belange behandelt, hierauf die Sitzung geschlossen.

Kath. autonomer Kirchenkongreß. In den Gemeinden Breštovac und Sándoregyháza wurde zum weltlichen Delegirten des kath. autonomen Kirchenkongresses einstimmig der Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates Herr Emerich v. Jakabffy gewählt.

Konzert in Buziás. Für das Montag, den 16. d. M. in Buziás stattfindende Konzert, an welchem ausgezeichnete Kräfte mitwirken, gibt sich ein lebhaftes Interesse kund und steht zu erwarten, daß dasselbe bestens gelingen wird. Aus Lugos begibt sich ein zahlreiches Publikum dahin.

Israelitische Mädchenschule. Die Lugoser ihr. Kultusgemeinde hat an ihrer vierklassigen Mädchenschule zwei tüchtige, die Präparandie mit ausgezeichnetem Erfolge absolvirte Lehrerinnen angestellt, welche am 1. September l. J. ihre Thätigkeit beginnen. Die Einschreibungen an der ihr. Knaben- und Mädchenschule erfolgen vom 23. d. M. von 9—11 Uhr Vormittags

kann, ohne daß sie Anstoß daran nimmt. Kaum eingeschlafen, fängt sie uns Sachen zu erzählen an — Sachen — der Assistent, der mich begleitete, erröthete wie ein kleines Schulmädchen.

Lolotte (erstaunt): Wie, laut sprach sie?

Doktor: Ganz laut, das kommt oft vor, sehr oft!

Lolotte (lebhaft beunruhigt): Aber was sagte sie denn?

Doktor: O, ich kann es Ihnen nicht wiederholen, auf Ehrenwort nicht! Sie glaubte sich noch vor ihrer Witwenschaft und allein mit ihrem Herzallerliebsten —

Paul: Ihrem Mann?

Doktor: Ah, keine Idee, ein Anderer! Das war ja das Komische daran. Das sind so die kleinen Zerstreungen unseres ernstesten Metiers.

Lolotte (immer unruhiger): Aber sie wußte doch, daß nur Sie und Ihr Helfer anwesend waren?

Doktor: O, sie hätte es auch erzählt, wenn die ganze Stadt da gewesen wäre! (Dem Gatten den Schwamm reichend): Ist's gefällig?

Lolotte (erschreckt, hält sich mit einer Gebärde zurück): Mein Gott — nach alledem — thut es sehr, sehr weh, der Stich mit der Lanzette?

und von 3—5 Uhr Nachmittags in der israel. Gemeindefanzlei. An Einschreibgebühr ist für je ein Kind 1 fl. zu entrichten. Der Unterricht beginnt am 2. September d. J.

Baron Milos Baich †. Wie aus Anssje telegraphirt wird, ist daselbst das Magnatenhausmitglied Baron Milos Baich an diesem Kurorte, wo er seit vielen Jahren stets einen Theil des Sommers verbrachte, gestorben. Baron Milos Baich, im Jahre 1822 zu Semlin geboren, war ein Enkel des Begründers der serbischen Dynastie Obrenovic und ein Oheim des Königs Milan. Er machte seine Studien in Pápa, Dedenburg und Budapest. In jüngeren Jahren weilte Baich sehr häufig am Hofe seines Oheims des Fürsten Michael, der 1868 zu Topischider ermordet wurde. Sein riesiges Vermögen fiel als Erbe an Baich, der 1881 auf Grund des Besizes des Eisernen Kronen-Ordens zweiter Klasse den Anspruch auf den Titel eines österreichischen Barons erlangt hatte. 1891 erhielt Baich die ungarische Baronie, die im Gnadenwege auch auf zwei seiner Neffen ausgedehnt wurde. Baron Baich war 1884—1892 Reichstagsabgeordneter des Bezirks Moravicza und Mitglied der Regierungspartei. — Baron Milos Baich hinterläßt ein fabelhaftes Vermögen, welches seine Neffen, der Krassó-Szörényer Grundbesitzer Baron Milan Baich und dessen Bruder Baron Ivan Baich erben.

Stefani-Kränzchen in Buziás. Am 20. d. M. findet in Buziás das usuelle Stefani-Kränzchen statt, welches alljährlich eine große Schaar Tanzlustiger nach Buziás lockt. Diesmal verspricht die Unterhaltung einen besonders animirten Verlauf zu nehmen, da nebst einer Zigeunerkapelle auch die Militärmusik konzertiren wird. Eintrittsgebühr per Familie 2 fl., per Person 1 fl.

Wiltende Hunde in Lugos. In erschreckender Weise machen sich die wuthfranken Hunde wieder bemerkbar. In der verfloffenen Woche raßte ein solcher Köter durch die Szendegasse und biß mehrere Personen, darunter den Bauunternehmer Herrn Julius Holzner, der sich behufs Behandlung in's Pasteur'sche Institut begab. Wir machen die Behörde aufmerksam, endlich doch einzuschreiten.

Landplage. Zu der miserablen Ernte hat sich zum Ueberfluß noch eine Landplage gesellt. Wie uns aus mehreren Gemeinden berichtet wird, wurden die Acker und Wiesen von kritischen und Feldmäusen förmlich überschwemmt und richtet das Ungeziefer in den Tristen bedeutende Schäden an.

Doktor: Nun, ich glaube, daß wenn Sie zwischen dem und einem Kuß zu wählen hätten, Ihnen die Wahl nicht zu schwer fiel. Glücklicherweise werden Sie, einmal eingeschläfert, nichts mehr davon verspüren!

Lolotte: Aber wenn ich es ohne Einschlafen denn doch vielleicht ertragen könnte?

Doktor: Ich rathe es Ihnen nicht, meine Gnädige, Sie sind zu nervös und Sie könnten mir leicht ohnmächtig werden.

Paul: Und da uns der Doktor übrigens versichert, daß gar keine Gefahr dabei ist . . .

Lolotte (fest entschlossen): Nein, nein, ich will nicht mehr, ich werde Muth haben, Sie sollen staunen Doktor!

Paul: Aber meine kleine Lolotte, was fällt Dir ein, Du wolltest Dich ja um jeden Preis Chloroformiren lassen?

Lolotte: Ja, Liebster, aber ich habe es mir überlegt, Deinetwegen, Du wirst da sein, dicht bei mir, während ich schlafe. (Unschuldig): Kind da könnte Dir — zu bange werden . . .

Eine Minute später war Lolotte von ihrem Leiden durch einen schnellen Stich mit der Lanzette befreit — alle Gefahr war vorüber, auch die, in der Chloroform-Markose Dinge zu erzählen, die nicht für das Ohr des Gatten passen . . .

Waarenhaus A. Schiefler's Söhne. Vor einigen Tagen wurde das prächtig adaptirte Waarenhaus — diese Bezeichnung darf mit Recht angewendet werden — der Firma A. Schiefler's Söhne (Chef Herr Sigmund Schiefler) eröffnet. Das neue Lokal repräsentirt sich ganz nach großstädtischem Muster und erreicht unserer Stadt zur Zierde. Herr Schiefler hat mit der Erweiterung und eleganten Ausstattung seines Geschäftslokales nur den modernen Anforderungen Rechnung getragen und wird durch die bekannte vorzügliche Qualität seiner Waaren auf den Zuspruch des großen Publikums mit vollem Rechte Anspruch erhoben. — Bei den Adaptierungsarbeiten haben folgende Gewerbetreibende durch ihre praktische und dekorative Ausführungen Gutes geleistet: die Baumeister Brüder Junker, Portaltischler Janku, Malermeister Hegyesi, Tischlermeister Frisch und die Glasfirma Jakob Kaufmann.

Somoffy-Orpheum in Ungos. Dasselbe gibt 2 Vorstellungen, Samstag den 14. und Sonntag den 15. im Hotel „König v. Ungarn“. Wir sind dem entzogen, über die Leistungen dieser Truppe eingehendes Lob zu publizieren, welches dieselbe in den letzten Wochen auf Ihrer Turnee in südungarischen Städten erntete, wollen nur eine Rezension der „Dran“ aus Eßegg hier zitieren: „Orpheum in Eßegg. Seit 2 Tagen weilt hier ein aus 24 Personen bestehendes Ensemble des Budapester Somoffy-Etablissements der genannten Truppe, welche im Garten des „Grand Hotel Schaffer“ spielen, erprobten sich eines sehr guten Besuches. Die gebotenen Vorträge, durchwegs dezenter Art, fanden den lebhaftesten Beifall des Publikums, welches sich über 3 Stunden lang aufs vorzüglichste amüsierte. Sowohl die Solonummern des Programmes wie auch die zur Auf-führung gelangten einaktigen Operetten ließen an Exaktheit nichts zu wünschen übrig und wurde das Publikum nicht müde, den Leistungen der braven Mitglieder unausgesetzt reichen Beifall zu spenden.“

Postzustände in Karansebes. Wir erhalten aus Karansebes folgenden Bericht über die sonderbare Behabung des dortigen Postamtes: Schon seit geraumer Zeit gefällt sich der Vorstand des Karansebeser Postamtes Herr Béla Csurgay darin, dem korrespondirenden Publikum gegenüber die Rolle des Paschas zu spielen und insbesondere einzelne Parteien in einer Weise zu chikanieren, welche man für ganz unmöglich halten müßte, wenn dies nicht leider traurige Thatsache wäre. Werthsendungen, deren Adressat Jedermann und auch jedem Beamten des Postamtes genau bekannt, werden ohne jeden zutreffenden Grund retournirt und dadurch dem Adressaten empfindlicher Schaden zugefügt. Es sei heute nur ein Beispiel angeführt. Der hierortige Fleischhauermeister, Hans- und zugleich einer der bedeutendsten Grundbesitzer Herr Pulita, welcher Virilist in der städtischen Repräsentanz ist, hat einen Sohn Robert, welcher als eifriger Philatelist einen regen Verkehr mit dem Auslande, insbesondere mit dem deutschen Reiche pflegte, bis es dem Herrn Postchef Csurgay einfiel, an den jungen Mann adressirte Werthsendungen als unbestellbar zu retourniren, weil auf den Adressen Robert Pulita als Grundbesitzer bezeichnet war. Dabei ließ man es an verdächtigen Bemerkungen auf den Konverts nicht fehlen, so stand auf einem Konvert die mit dem Stempel des Postamtes versehene Aeußerung, daß in Karansebes ein Grundbesitzer Robert Pulita nicht bekannt sei, sondern nur ein Fleischhauer Ferdinand Pulita, dessen Sohn minorenn und beschäftigungslos sei. Ein Attest des städtischen Bürgermeistersamtes, daß Robert Pulita von seinem Vater majorenn erklärt und Mitbesitzer eines zirka 180 Joch großen Grund-

vermögens sei, fand beim Herrn Postchef keine Beachtung, die Chikanierung und Schädigung des allgemein geachteten, fleißigen jungen Mannes wurde weiter fortgesetzt. Wiederholte Klagen, welche an die Postdirektion in Temesvár und nach Budapest gerichtet wurden, hatten endlich den Erfolg, daß von der Temesvárer Postdirektion Herr Inspektor Biland als Untersuchungs-Kommissär nach Karansebes entsendet wurde, um nicht nur den Fall Pulita, sondern auch mehrere andere Klagepunkte zu untersuchen. Wir wollen uns vorläufig jedes Urtheiles über das amtliche Vorgehen des Herrn Untersuchungs-Kommissärs enthalten, denn wir glauben voraussetzen zu dürfen, daß der mit einer solchen Vertrauensmission betraute Beamte nicht die Reinwaschung des Karansebeser Postchefs — was eine vergebliche Mohrenwäsche wäre — sondern die Satisfaktion und Wahrung der Interessen der durch die Willkür des Postchefs beschädigten Parteien als seine Aufgabe betrachten wird. Die Praktiken des Herrn Postchefs Csurgay erhalten übrigens gerade im gegenwärtigen Momente eine charakteristische Illustration. Während der mit der Untersuchung der postalischen Mißbräuche betraute Kommissär seines Amtes waltet, läßt Postchef Csurgay durch den Briefträger Pauli einen Bogen bei verschiedenen Kaufleuten, Gewerbetreibenden etc. zirkuliren, auf welchem dieselben ein bereits vorgeschriebenes Vertrauens- und Dankvotum für die Leitung des Postamtes in Karansebes unterfertigen sollen. Es ist wohl selbstverständlich, daß es in einer Stadt mehrere Personen und Firmen gibt, welche durch das Postamt noch nicht geschädigt wurden. Kann das ein Trost und eine Satisfaktion für die wirklich Beschädigten und Beleidigten sein? Kann es aber auch ein treffenderes Geständniß eines schlechten Gewissens geben, als die Veranstaltung eines solchen Bittganges um ein Wohlverhaltenszeugniß? Und obendrein noch durch einen untergeordneten Diener!

Schadenfeuer. Aus Birkis wird uns geschrieben: Bei vollkommener Windstille brach am 8. August in Dörov im Hause des Bauern Petru Balan Feuer aus, welches leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht sofort nach Ausbruch des Brandes der dortige Grundbesitzer Alexander Galanda am Plage erschienen wäre und sowohl die anwesenden Bauern zur Löscharbeit angepörrt, als auch selbst thätig zugegriffen hätte. Die Bevölkerung spendete dem eben Genannten für seinen Opferrath Dank, zumal die Bedachung der umliegenden Häuser größtentheils aus Stroh besteht.

Ein erschütterndes Unglück ereignete sich in der Krassó-Szörényer Gemeinde Franzdorf. Hierüber wird Folgendes berichtet: Dienstag kam in dem Hause des Franzdorfer Inassen Vasiliev Brebenar Feuer zum Ausbruch, welches mit rapider Schnelligkeit um sich griff, so daß es trotz der Bemühungen der Nachbarn nicht gelang, auch nur das mindeste aus dem Hause zu retten. Brebenar war auf das Feld gegangen und hatte seinen sechsjährigen Knaben in der Wohnung allein gelassen, die er absperrte. Als Brebenar das Feuer im Dorfe aufsteigen sah, eilte er, nichts Gutes ahnend, in rasendem Lauf nach Hause und kam in dem Moment an, als man die total verkohlte Leiche seines Kindes aus den rauchenden Trümmern zog. Einen Moment stand er stumm wie versteinert da, dann begann er plötzlich schrecklich zu schreien an, rief seinen Sohn beim Namen, bald sprach er zu ihm und redete wirres Zeug. Die Nachbarn kannten bald, daß das gräßliche Unglück, der Schmerz über den Verlust des einzigen Kindes den Geist des Vaters unnachtet hat. Brebenar war verriickt geworden und mußte in die Irrenanstalt nach Temesvár gebracht werden.

Brückenbau. Seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer werden die Interessenten hiemit verständigt, daß beim königl. Staatsbanamte in Lugos in einer am 23. d. M. 10 Uhr Vormittags stattfindenden Offertverhandlung die mit 6000 fl. präliminirten Arbeiten des Unterbaues für die in der Gemeinde Blavisevicza herzustellen Brücke zur Vergebung gelangen. Die bezügliche Offertanschreibung kann im Kammerbureau eingesehen werden.

Mangel an Apotheker. In den letzten Jahren wurde der pharmaceutische Lehrkurs an der Budapester Universität von so wenigen Hörern frequentirt, daß ein erheblicher Mangel an Apothekern eingetreten ist und die Apotheker die nothwendige Anzahl von Gehilfen kaum beschaffen konnten. Der im vorigen Jahre stattgehabte Apotheker-Kongreß hat bekanntlich den Minister des Innern in einer Eingabe ersucht, die zur Beseitigung dieses Uebelstandes erforderlichen Verfügungen zu treffen, doch blieb dieser Appell bisher erfolglos. Nun hat sich unter dem Titel „Fachverein der ungarischen Apotheker“ ein neuer Verein konstituiert, der die Sanirung dieses Uebelstandes in sein Programm aufgenommen hat.

Großer Tristenbrand. Im Ungos hellyer Götter wüthete vorgestern ein großer Tristenbrand. Die ganze heurige Fochung des Kreisnotars Alexander Murczsán und zahlreicher Landwirthe fiel den Flammen zum Opfer.

Gefährliches Gurgelwasser. Wie die „Pharmaceutische Zeitung“ mittheilt, starb kürzlich ein junges Mädchen an den Folgen des Gurgelns mit einer Lösung von chlorsaurem Kalium. (Bekanntlich ist auch Hofschauspieler Mitterwurzer das Opfer dieses von Hofrath Professor Schrötter in Wien in Acht erklärten höchst gefährlichen „Gurgelwassers“ geworden.) Die Unglückliche hatte die Lösung in zu konzentrierter Form bewirkt und davon einen geringen Theil verschluckt. Nachdem, wie hiezu von fachmännischer Seite bemerkt wird, bei den Krankenfällen fast überall die Norm bestehe, das genannte Mittel ersparnißhalber auch in Substanz verschreiben zu lassen und den Patienten die Auflösung selbst anheimzustellen, dürfte eine solche Ordinationsweise von Seite der Behörde wohl inhibirt werden.

Tabatgefälle in Ungarn. Der Verkehr des Tabatgefälles in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres zeigt laut dem vorliegenden Ausweise einigen Rückgang im Vergleiche zur gleichen Periode des Vorjahres, welcher Rückgang auf den großen Fremdenverkehr im Monate April des Millenniumsjahres zurückzuführen ist. Es wurden im ersten Drittel des laufenden Jahres verkauft: Schnupftabak 21.851 Kilogramm, Pfeifentabak 215.937.275 Kilogramm, Zigarren 205.587.900 Stück, Zigaretten 306.697.400 Stück, Havannah-Zigarren 219.850 Kilogramm; Spezialitäten-Fabrikate 44 Kilogramm Schnupftabak, 4.933.540 Stück Zigarren, 10.998.895 Stück Zigaretten; ferner 1.466.800 Stück wurden abgesetzt 977.475 Stück türkische und ägyptische Zigaretten. Die Einnahmen in der Berichtsperiode (Jänner—April) d. J. beliefen sich auf fl. 19.545.862.90%, gegen fl. 19.635.437.67, es ist sonach eine Minder-Einnahme von fl. 89.574.76% zu verzeichnen; das finanzielle Resultat im ersten Quartal d. J. zeigte noch ein Plus von fl. 305.218.73%.

Eine peinliche Affaire. Unter diesem Schlagwort publizirten wir vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Budapester Landes-Industrieverein — aus einer Affaire zwischen dem Vizedirektor Moriz Gelléri und dem derzeitigen Temesvárer Handelskammer-Sekretärsadjunkten Géza Protovin ausgehend — gegen den Letzteren der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer eine Zuschrift gesendet

habe, in welcher Herr Géza Protovin des Mißbrauches seiner früher beim Vereine innegehabten amtlichen Stellung geziehen wurde. Diefelbe gibt der Kammer zur Kenntniß, daß Herr Géza Protovin in einer Brochure beim Budapefter Gerichtshof erliegende Aktenstücke im Wortlaute reproduziert habe, deren Inhalt für den Vizedirektor Gelléri verlegend sei. Davon, daß Herr Protovin seine amtliche Stellung beim Vereine mißbraucht oder Aktenstücke des Vereines widerrechtlich publiziert hätte, ist in dieser Zuschrift keine Rede.

Für Schnittwunden gibt es kein schneller heilendes Mittel, als einen Ueberzug von rohem Eiweiß. Es ist dem Colloidium, das überhaupt nicht in die Haut von Laien gegeben werden sollte, da es, ohne Vorsicht und genügende Sachkenntniß angewandt, viel Unheil anzurichten vermag, vorzuziehen und hat auch noch den Vortheil, augenblicklich zur Hand zu sein. Bekanntlich wird eine Verschlimmerung der Wunde durch den Zutritt von Luft hervorgerufen. Das schnell trocknende Eiweiß bildet eine Haut, durch welche die Einwirkung der Luft abgeschlossen und die Heilung der Wunde beschleunigt wird. Ferner ist das Eiweiß ein sehr wirksames Mittel gegen heftige Darmentzündung, Ruhr. Mit oder ohne Zucker zusammengeschlagen und dann eingenommen, wirkt es einhüllend und für die Entzündung des Magens und der Eingeweide besänftigend. Zwei oder höchstens drei Eier genügen an einem Tage bei gewöhnlichen Zufällen. Bemerkenswerth ist, daß das Eiweiß in diesem Falle nicht nur als Arzneimittel dient, sondern auch eine leichte Nahrung bietet, wie sie für den Patienten in solchen Fällen am passendsten ist.

Gefährliche Tinte. Ein Leipziger Gelehrter, Marpmann, hat neulich 67 Proben von Tinte, wie sie in der Schule benützt wird, auf ihren lebendigen Gehalt untersucht und ist dabei zu recht bedenklichen Ergebnissen gekommen, welche es unter Umständen als gefährlich erscheinen lassen, sich mit einer tintigen Feder zu verwunden, nicht als ob chemische Zusammensetzung der Tinte dabei am meisten zu fürchten wäre, es ist vielmehr der Gehalt vieler Tinten an krankheitserregenden Bakterien das Gefährliche. Die meisten der untersuchten Tinten waren aus Galläpfeln bereitet und enthielten eine große Flora von Mikrokokken, Bakterien und Pilzen. Eine aus Nigrosin, einem Anilinfarbstoffe, hergestellte Tinte, die aus einer frischgeöffneten Flasche genommen wurde, enthielt ebenfalls Pilze und Bacillen in Mengen. Als nicht besser erwiesen sich eine rothe und eine blaue Tinte, aus denen Marpmann einen Bacillus züchten konnte, der eine Maus in vier Tagen umbrachte. Diese letzten Tinten waren aus einer Flasche entnommen, die seit drei Monaten offen gestanden hatte. Man hat aus diesen Thatfachen die Lehre zu ziehen, daß auf ein sorgfältiges Schließen der Tintenfläßen während des Nichtgebrauches zu halten ist, besonders muß dieses in den Schulen während der Unterrichtspausen geschehen. Auch ist es rathsam, der schlechten Angewohnheit zu entsagen, nach der viele eine Feder vor dem Gebrauche mit der Zunge befeuchten. Bei solchen Kleinigkeiten schadet es durchaus nicht, sich die möglichen Gefahren, die aus solchen Angewohnheiten entstehen können, zu vergegenwärtigen.

Bedeutender Hafereinkauf. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer setzt die Interessenten hiemit in Kenntniß, daß die k. u. k. Intendant des 15. Korps in Sarajewo wegen Anschaffung von 15040 Meterzentner Hafer eine Offertanschreibung erlassen hat. Das bezeichnete Haferquantum ist partienweise von Ende Oktober l. J. angefangen bis Ende April, resp. Ende Mai 1898 an die Militär-Verpflegungs-Magazine in Sarajewo, Mostar, Trebinje und

Bilek abzuliefern. Schriftliche, mit einem 50 kr. Stempel versehene Verkaufsanträge sind versiegelt bis längstens 30. d. M., 10 Uhr Vormittags bei der oben genannten Intendant einzureichen. Nähere Information ist im Bureau der Kammer erhältlich.

Mödlinger Schuhfabrik. Wir werden ersucht, folgendes zu veröffentlichen: „Diejenigen Kunden, welche an andern Plätzen der Monarchie ihren Bedarf in Schuhwaaren durch mein anerkannt solides Fabrikat gedeckt haben, waren bisher nicht in der Lage, meine Waaren am hiesigen Plage zu kaufen; denn das unter der Firma „Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage“ hierorts bestehende Schuhgeschäft ist wieder meine Niederlage — denn in diesem Falle müßte sie den Namen „Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage“ führen, nachdem ja meine Fabrik in Mödling steht — noch auch die Niederlage eines Mödlinger Schuhfabrikanten, denn es existirt überhaupt kein Schuhfabrikant in Mödling, geschweige denn ein Fabriksunternehmen dortselbst mit Detailniederlagen in irgend einer Provinzstadt Oesterreich-Ungarns. Meine hierorts einzige Niederlage befindet sich: nur Franz Deák gasse Nr. 6, neben dem Geschäfte S. Wolf & Sohn, schräg vis-à-vis jenes Geschäftes, daher Achtung!!! Hochachtungsvoll Alfred Fränkel, Inhaber der Mödlinger Schuhfabrik mit 88 eigenen Niederlagen in der Monarchie und Deutschland.“

Berichtigung. In der am jüngsten Donnerstag publizierten Verlobungsnachricht haben wir zu berichtigen, daß der Vater der Braut nicht S., sondern Herr Jakob Friedländer ist.

Der Abschluß eines Liebesromans. Wir lesen im „Pester Lloyd“: In einem der Zinspaläste auf der Andrássystraße hat dieser Tage ein Liebesroman, der lange Zeit die Oeffentlichkeit beschäftigte, seinen vorläufigen Abschluß erreicht. In dem erwähnten Palais hatten zwei Frauen eine kleine, herzlich bescheidene Wohnung gemiethet: ein Gassenzimmer und ein winziges Hofgeläß. Die ältere der Damen, die Mama, figurirte als Mietherin, allein die wenigen Leute denen die stillen, in schener Zurückgezogenheit lebenden Frauen aufgefallen waren, wußten, daß die jüngere Dame in diesem Haushalte die Hauptperson war. Die blühend schöne junge Frau ging nie aus, ohne das Antlig mit einem dichten schwarzen Schleier zu bedecken, dennoch hatte man bald heraus, daß die interessante „Fremde“ im Budapester Leben einst eine Rolle gespielt habe. Und nicht nur im Leben; auch auf den Brettern, welche angeblich die Welt bedeuten. Damals sprach alle Welt davon, daß eine vornehme Familie der hohen Aristokratie sich bemühe, einen ihrer Sprößlinge, der zu der schönen Schauspielerin in Liebe entbrannt war, vor einer Mesalliance zu bewahren. Es gelang nicht. Der junge Graf verschwand eines Tages mit der schönen Schauspielerin und jenseits des Ozeans wurde das Paar getraut, obgleich der Gatte noch unmündig war. Vergebens waren alle Bemühungen die Ehe zu lösen, ein reizendes Kindesköpfchen schmiedete die Bande, welche die Gatten an einander fesselte, noch fester und eines Tages sah man die interessante kleine Familie in Budapest auftauchen: den jungen Grafen mit einem stattlichen schwarzen Vollbart, die Gräfin hübscher denn jemals und als reizenden Zuwachs ein herziges blondes Komteschen, das mit dem schwarzen Püntscher, der die Gesellschaft begleitete, auf gar freundschaftlichem Fuße stand. Die gräßliche Familie gab sich hier mit einer Nonchalance, die der lange Aufenthalt in Amerika ganz gut erklärte. Unauffällig, wie sie gekommen, so verschwanden sie wieder aus Budapest. Man hörte, die Familie des Grafen habe diesem eine Apanage bewilligt, wenn er Ungarn

und Budapest meiden wolle. Nun ist aber die Gräfin denn doch wieder hier gesehen worden allerdings ohne den Gatten und ohne das Bébé. Man erräth wohl den Schluß der Novelle: der junge Graf hat sich mit seiner Familie angesöhnt, die Gräfin willigte, nachdem ihre und des Kindes Zukunft in generöser Weise sichergestellt worden, in die Scheidung und jetzt steht auch die kleine Wohnung auf der Andrássystraße leer: der Roman ist aus! Unsere Leser dürften errathen haben, daß die Heldin dieses Romans Voriska Frank heißt.

Mord aus Rache. Aus Zombor schreibt man: In der Nachbargemeinde Szonta wurde ein gräßlicher Mord verübt. Zwei verschwägte Landwirthe Alexander Bécz und Ludwig Bedics standen wegen eines Erbschaftsprozesses seit Jahren miteinander auf feindlichem Fuße. Der Prozeß wurde jetzt zu Gunsten Bedics' entschieden. Dies kränkte jedoch den wegen seines Geizes allbekannten Bécz derart, daß er vorgestern Nachts mit einer scharfgeschliffenen Sense seinem Gegner auflauerte und dem Unglücklichen mit einem Hieb den Kopf vom Rumpfe trennte. Bécz wurde noch in derselben Nacht verhaftet und dem Zomborer Bezirksgefängnisse eingeliefert.

Etwas über Mädchennamen. Die Mädchennamen bilden ein buntes Gemisch aus allen möglichen Sprachen; von fremden Sprachen haben hauptsächlich die hebräische, griechische und lateinische Sprache Beiträge dazu liefern müssen. Aus der griechischen Sprache stammen zum Beispiel folgende Namen: Chryse (die Leuchtsche), Dorothea (das Geschenk Gottes), Doris (die Reichbegabte), Eleonore und Laura (die Mitleidige), Helene (die Leuchtende), Katharina (die Züchtige), Melanie (die Dunkle) u. s. w. Der lateinischen Sprache sind entnommen: Beate (die Selige), Benedikta (die Gesegnete), Desideria (die Erwünschte), Speranza (die Hoffnung), Angelika (die Engelhafte), Auguste (die Erhabene), Aurora (die Morgenröthe), Klara (die Reine), Klementine (die Sanfte), Emilie (die Artige), Franziska (die Freie), Leonie (die Muthige), Luzie (die Erleuchtete), Margarethe (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe, die Zufriedene), Rosalie (die Rosenschöne), Sabine (die Geraubte), Ursula (die Bärenstarke), Felizia (die Glückliche) u. s. w. Der morgenländischen und hebräischen Sprache entstammen die Namen: Anna (die Liebliche), Aline (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Johanna (das Gnadenkind, auch Gottliebe), Martha (die Betrübte), Maria (die Herbe), Rebecka (die Wohlgenährte), Sarah (die Herrschende), Esther (die Sternenglänzende), Susanne (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin), Ruth (die Freundliche). Schließlich sind folgende Namen aus dem Altdeutschen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhardine (die Bärenkühe), Bertha (die Glänzende), Brigitta (die Strahlende), Emma (die Häusliche), Friederike oder Frieda (die Friede-reiche), Gertrud (die Speerjungfrau), Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde oder Mechthilde oder Mechthild (die Heldin), Minna (die Zierliche), Wilhelmine (die Schützerin), Heinrich (die Wirthschaftliche). Dazu kommen noch die gleichfalls aus dem Altdeutschen stammenden Namen Hildegard (des Hauses Schutz), Luitgard (der Leute Schutz), Edelgard (des Edlen Schutz), Irmengard (der Götter Schutz) u. s. w.

Die Reise des Todten. Vor etwa drei Jahren verschwand nach Unterschlagung einer halben Million Gulden der Wiener Bankier Bettelheim und bald darauf fand man in der Donau eine Leiche, welche die Frau des Defraudanten als den Körper Bettelheim's agnoszirte. Bettelheim galt demnach als todt, aber

nicht für lange, denn schon einige Wochen später behauptete man, ihn in Newyork gesehen zu haben. Doch bald darauf ging seine Spur wieder verloren, und man hörte nichts von ihm, bis Ende vorigen Monats in Newyork ein Mann verhaftet wurde, der sich als Aktienmakler bedeutende Pressereien hatte zu schulden kommen lassen. Man beizichtigte den Verhafteten, einen 60 Jahre alten Mann, der sich Adolf Bodesch nannte, zahlreiche Personen, darunter namentlich Dienstmädchen und Verkäuferinnen, mit Losen arg beschwindelt zu haben. Im Gerichtshause nun wurde der verhaftete Aktienmakler Adolf Bodesch von einem zufällig daselbst anwesenden Wiener als der aus Wien durchgegangene Bankier Adolf Bettelheim entlarvt. Er leugnete Anfangs seine Identität mit Bettelheim, mußte dieselbe aber bald nothgedrungen zugestehen. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich die „geschäftliche Thätigkeit“ von Bettelheim-Bodesch über ganz Newyork erstreckt. Da noch zahlreiche Zeugen einvernommen werden sollen, wurde die Verhandlung gegen Bettelheim vertagt. In Wien hat, wie man von dort berichtet, die Nachricht von der Verhaftung des durchgegangenen Bankier Bettelheim das größte Aufsehen hervorgerufen.

Die Gattin erstochen. Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der Tischlergehilfe Johann Graf hegte schon lange den Verdacht, daß seine junge Gattin hinter seinem Rücken ein sträfliches Liebesverhältnis unterhalte. Gestern überzeugte sich Graf davon, daß sein Verdacht begründet sei, und als die Frau gerade in der Küche beschäftigt war, stieß er ihr ein Küchenmesser in den Hals und verlegte sie lebensgefährlich. Graf wurde verhaftet.

Liebesqual.

Von Otto Hahn.

War er wirklich anders als seine Mitmenschen?

Im stillen Zimmer, des Nachts, wenn alles um ihn her ruhte, da konnten sich die Schwingen seines Geistes regen und sie trugen ihn empor bis in die blauen Aetherschichten des Gefühls, da erfaßte ihn das Gefühl der zurückgestoßenen Liebe mit elementarer Gewalt. So viel Liebe faßte sein Herz, so eine Masse von Liebe und Anhänglichkeit, war darin aufgespeichert, daß er die Welt mit Liebe sättigen zu können glaubte. Und wie gerne wäre er bereit, den übervollen Horn über seine Mitmenschen auszugießen, sie zu überschwemmen, zu übersäen mit Liebe.

Und doch sagten die Menschen, er sei herzlos und dumm. Er hatte eben nie die Gabe besessen, den Brunnen der Liebe zum fließen zu bringen. Wenn auch die Wellen in stürmischer Macht bis an den Rand des Beckens emporflutheten, nie vermochten sie den Rand zu überschreiten. Oft hatte er sich überquellenden Herzens niedergebeugt, doch die Zunge sie stammelte, sie sprach nur kalt . . . ruhig.

Er wollte die ganze Menschheit mit Liebe sättigen und erhob sich selbst ungesättigt vom Liebesmahle.

„Oh gib mir einen Menschen, gute Vorsicht,“ rief auch er, weinte auch er. Er durstete und lechzte nach dem Nektar der Liebe. Schon glaubte er ein Tröpflein gefunden zu haben, schon öffnete er gierig den Mund, den ver-schmachtenden Gaumen zu laben, da vertrocknet der Tropfen vor seiner unendlichen Glat . . . und wieder steht er allein.

O Tantalus, jetzt wußte er, wie Du gelitten, auch er stand im Meere der Liebe, bis an die Lippen, plätscherte und koste das köstliche Raß und mit schmeichelndem Murmeln drängte es sich an ihm empor und doch narrete es ihn

und wich sickernd zurück, wenn er gierig seiner begehrte.

So saß er einsam des Nachts und seine Phantasie gaukelte ihm lachende Bilder vor, einen Freund . . . ein Heim . . . und in weiter nebelhafter Ferne . . . da scheint sich die Luft zu formen und zu gestalten . . . eine herrliche Frauengestalt erscheint, . . . weiße wallende Gewänder umgeben sie, . . . sie schreitet näher . . . in unendlich melodischen Falten schmiegt sich das duftige Kleid an die Lichtgestalt . . . sie naht . . . sie beugt sich nieder, . . . legt den Arm um sein mildes Haupt und leise, leise gleich süßem Rauschen balsamischer Düste tönt es an sein Ohr:

„Ruhe aus, du Müder, an meiner Brust! Schmiege Dein krankes Herz an das meine und theile Deinen Ueberfluß mit mir, wie ich mit Dir alles theilen will, mein Herz, meinen Leib, mein Leben!“

Da faßte ihn unendliche Seeligkeit, er wollte aufstehen in wilder Seeligkeit, die Brust, sie wogte auf im unendlichen Aufsturm der Gefühle, sie drohte zu zerpringen, so mächtig drängte der Liebesstrom in derselben und heiße glühende Thränen rannen über sein Antlitz. Er fühlte sich gehoben, er schien in einer anderen Welt zu leben.

Oh die Wonne der Liebe!

Oh das Schlagen gleichgestimmter Herzen! Elysium! . . . Nirwana! . . .

Blöthlich erwachte er aus seinen Träumen, die Lampe knisterte, und suchte, von der Straße raffelte es dumpf herauf in sein einsames Stübchen und alles war so kalt und nüchtern, ein Eishauch schien von allen Gegenständen auszustrahlen.

Da fiel sein Blick auf den aufgeschlagenen Don Carlos und unwillkürlich las er laut:

„Mir grant vor den Gedanken einsam und allein.“

„Auf einem Thron — allein zu sein!“

Schluchzend schlug er die Hände vor das Antlitz, noch schrecklicher war es ja allein zu sein unter Millionen, allein und im Herzen die „Liebesqual“.

Jugoser Marktpreise

von 12. August.

Weizen	fl. 10.40 bis fl. 10.60
Korn	fl. 6.80 „ fl. 7.—
Gerste	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Hafers	fl. 5.— „ fl. 5.40
Mais	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Heu	fl. —.90 „ fl. 1.10
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.—

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karausebes — Orsova: Temesvar — Budapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁶ Nachm.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Kurse.

Ungarische 4%ige Goldrente	123.—
„ 4%ige Kronrente	99.80
„ Eisenbahnleihe in Gold	123.—
„ Eisenbahnleihe in Silber	101.50
„ Ostbahn-Staats-Obligation	121.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	98.—
„ Weingebent-Ablösungs-Obligat.	101.—
„ Lotterie-Anlehen	153.—
Proat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	98.—
Theiß-Regulirungs- und Szegediner Lose	141.—
Oesterreichische Papierrente	102.—
„ Silberrente	102.—
„ Goldrente	123.25
5%ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.—
4 1/2%ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	99.25
20-Mark Gold	11.73
R. f. Münz-Dukaten	5.57

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfollner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ein Tischlermeister wie er nicht sein soll.

Auf meinem Grundkomplex Buziaserstraße Nr. 7/336 ließ ich einen Neubau aufführen, dessen Maurerarbeiten die Banmeister Brüder Junker in ausgezeichneter Weise zur Ausführung brachten. Nicht so erging es mir mit einem Theile der Tischlerarbeiten. Der Tischlermeister Zsucu jr., welcher mit der Ausführung des Fußbodens betraut wurde, verwendete ein solch schlechtes Material und noch schlechtere Arbeitskraft, daß die Fußböden sämtlicher Zimmer des Hauses unter aller Kritik miserabel aussehend. Ich machte den Tischlermeister Zsucu auf diesen Umstand aufmerksam und ersuchte ihn, mir für mein ehrlich bezahltes Geld anständige Arbeit zu liefern. Als diese Aufforderung ohne Erfolg blieb, strengte ich gegen den Tischlermeister Zsucu die Klage an, worauf er mir versprach, die mangelhafte Arbeit zu repariren. Als ich dann die Klage zurückzog, legte mir der Tischlermeister in den einen Vorzimmer einen neuen Fußboden, während die übrigen 4 Zimmer im alten Zustande verblieben. Sämtliche Fachleute, darunter Herr Oberingenieur Seyfried, die ich zur Ueberprüfung ersuchte, erklärten die von Zsucu hergestellte Arbeit als ein schlechtes Nachwerk, welches den Lugoser Gewerbetreibenden gewiß nicht zur Ehre gereicht. Ich fordere auch sämtliche Tischlermeister von Lugos auf, die beschriebene Arbeit in Augenschein zu nehmen und zu konstatiren, ob eine solche Arbeit eines Tischlermeisters würdig ist. Nachdem ich vom Gegentheil überzeugt bin, mache ich den eigenthümlichen Tischlermeister zum letzten Mal aufmerksam, den begangenen Fehler gutzumachen und mich nicht um mein bitter erworbenes Geld zu bringen.

Lugos, 14. August 1897.

Simon Straffer.



Kunst-Panorama.

Hotel Concordia Parterre.

Eingang von der Strasse.

Heute Sonntag bis Dienstag 17. August

Das an unvergleichlicher Pracht dastehende Feenschloss

Herrenchiemsee

König Ludwig II. von Bayern.

Mittwoch den 18. August beginnt ein neuer Cyclus und bittet der Unternehmer um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

K. Metter.



Heirath.

Junger Mann, 34 Jahre alt, Professionist, der sich selbstständig etabliren will, sucht ein solides, älteres Mädchen oder jüngere, kinderlose Witwe mit 500-600 fl. zu heirathen; solche der dienenden Klasse werden bevorzugt.

Adresse in der Exped. dieses Blattes.

2 oder 3 Kostknaben,

die im nächsten Schuljahre die hiesigen Schulen besuchen wollen, nehme ich in ganzer Verpflegung und Aufsicht für den Unterricht.

Näheres: **Lugos, Temesvároergasse Nr. 20,** im Hofe bei Heller.

WOHNUNG

am Hauptplatz

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Dienstbotenzimmer, Keller, Boden, Waschküche etc. ist **per sofort billigst** zu vergeben; eventuell 2 Zimmer möblirt.

Dasselbst ist auch ein grosser

asphaltirter Keller

zu vermieten.

Näheres bei der Firma

3 3 **Leopold Weissmayer & Sohn.**

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

25809. sz. — alisp. 1867.

Hirdetmény.

Közhirre tétetik, miszerint Krassó-Szörény törvényhatóságának 1898. évi szükségletei szállításának biztosítására **foló évi augusztus hó 28-án** zart ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A szállítandó szükségletek a következők:

1. 500 köbméter első minőségű cser vagy bükk hasábfá.
2. Körülbelül 130 méter finom sötét-kék posztó, 25 méter finom vörös posztó, valamint bélésre való vörös posztó.
3. 35 szolgát illető ruházat készítése a hozzá való zsinózzal és vászon anyaggal.
4. 35 pár új duplatalpu csizma és ugyanannyi csizmafejelés.
5. Különböféle iroda szükségletek u. m. Stearin gyertya, miniszteri, fehér, iroda, fogalmazo, diógyöri, vörös és szürke itató és boríték papír, ostya, réztoll, vegytinta, pecsétfesték, vöröstinta, fekete tinta, fekete iron, vörös és kék iron, tolltartó, pecsétviaszk, spárga, könyvmda máz, házi czérna, hegykréta, autenticum petroleum, kis és nagyobb kézi boríték.

Felhivatnak mindazok, kik a fentebbi czikkeket szállítani kívánják, hogy 50 kros bélyeggel és az 1., 2., 3. és 5. sz. a. szállításra nézve 100 frt és a 4. szállításra nézve 50 frtnyi készpénzből vagy ovadékképes értékpapirokból álló bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a fent kitett határnap délelőtti 10 órájáig alulirott alispánhoz nyújtsák be.

A posztóra és az irószerekre vonatkozólag a szállítmányi minták bemutatandók.

A közelebbi feltételek a vármegyei számvevőségénél betekintheők.

Lugoson, 1897. évi augusztus hó 10-én.

3-1

Litsek,
alispán.

Lugos város polgármesterétől.

11763. sz. — kig. 1897.

Hirdetmény.

Lugos r. t. város polgármestere ezenel közhirre teszi, miszerint az 1898. évre szerkesztett városi költség előirányzat elkészülve, bárki által való betekinthezés czéljából f. é. augusztus hó 15-től f. é. augusztus hó 29-ig a hivatalos órákon belül e városi könyvvezetői hivatalban nyitva tartatik.

Publicatiune.

Din partea primariei oraşenesci se aduce la cunoştinţă publică, cumcă bugetul oraşului pro 1898 compus, s'a espus la vederea publică dela 15 pana la 29 august a. c. in cancelăria esectorului comunal sub durata órelor oficióse.

Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters der Stadt Lugos wird hiemit bekannt gegeben, dass das für das Jahr 1898 ausgefertigte städt. Budget vom 15. bis 19. August d. J. innerhalb der Amtstunden in der städt. Buchhaltungs-Kanzlei zur Einsichtnahme aufliegt.

Lugoson, 1897. évi augusztus hó 13-án.

Polgármester szabadságon:

Popet

polgármester-helyettes.

Lugoser Felder

zu verkaufen.

15 Joch prima Lugoser Felder im Ganzen oder in Parzellen zu je 4 Joch aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Adm. des „Südungarn“.

A resiczai járás főszolgabirájától.

2864. szám. — kig. 1897.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött resiczabányai községi aljegyzői állomásra ezennel pályázat nyitattik s annak betöltésére a választás folyó évi szeptember hó 25-én, délután 4 órakor Resiczabánya község házánál fog megtartatni.

Javadalmazás:

évi fizetés 500 frt és természetbeni lakás.

Pályázni óhajtok felhivatnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt pályázati kérvényüket folyó évi szeptember hó 20-ig alólírott járási főszolgabíróhoz annyival is inkább nyújtsák be, mivel a később beérkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

Resiczán, 1897. évi július hó 31-én.

Gartner Zoltán,

főszolgabíró.

2-2

Wichtig für Hausfrauen!

Echte

Bernstein-Glanzfarbe

dauerhafteste Fussbodenlackirung in verschiedenen Farben.

Christoph Schramm's

Lack- und Firnis-Fabriken

Wien, Simmering. Offenbach a. M. Rohrmühle.
Berlin SW., Alexandrinenstrasse 23.

Ferner:

6-2

Waschbare Email-Farben in eleganten Nüancen

für jede Art Hausbedarfsgegenstände.

Blech- und Polirlacke für Spiel- und Lackirwarenfabriken. Ebenso: **Schnelltrocknende Fussbodenlackfarben, Leder-, Copal-, Eisen- und Politurlacke, Etikettenlacke,** sowie sämtliche Lacke für alle Gewerbe und Verwendungsarten.

Specialität: **Kutschen- und Schleiflacke** für Eisenbahnen, Waggon- und Equipagenfabriken, Wagenbauer, Lackirer etc. etc

Zu haben in Lugos bei:

Traian P. Rácz, Spezerleihandlung. — Németh & Klein, Spezerleihandlung.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Törol, Apotheker in Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**
F. Ad. Richter & Cie., t. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt.



Jagdkarten

für das 2500 Joch umfassende **Lugoshelyer Jagdgebiet** sind bei

Alexander Murezsán,
Kreisnotär in Gavosdia, erhältlich.

881. sz. — végr. 1897.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1897.
évi 8268. számú végzése következtében **Dr.
Haus József** ügyvéd által képviselt **Greku
Nicolae** végrehajtató javára **Terzeu Parasz-
keva** nagy-kostélyi lakos ellen 99 frt s
jár. erejéig fogantositott kielégítési végre-
hajtás útján lefoglalt és 320 frtra becsült
1 ökör, 1 tehén, 1 szélrosta, csöves-kuko-
ricza és 1 faépületből álló ingóságok nyil-
vános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a Lugosi kir. járás-
bíróság 15353./1897. számú végzése folytán
34 frt 50 kr. tőkekövetelés, ennek 1897. évi
április hó 18-ik napjától járó 5% ka-
matai és eddig összesen 17 frt 65 krban
bíróilag már megállapított költségek erejéig
Nagy-Kostélyon alperes lakásán leendő esz-
közlésére 1897. augusztus hó 16-ik napjának,
délutáni 4 órája határidőül kitűzetik és ahhoz
a venni szándékozók oly megjegyzéssel hi-
vatnak meg, hogy az érintett ingóságok
az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a
értelmében készpénzfizetés mellett a leg-
többet ígérőnek becsáron alul is el fognak
adatni.

A törvényes határidő a hirdetések
a bíróság tábláján kifüggesztesét követő
naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi augusztus hó 2-án.
Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.



Verkaufsstelle
der Continental
Balgerei Company
Spanische
Portugiesische Weine

sind zu haben
in:
Lugos
bei: **Ferdinand Kick.**

Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
„Continental“ sicher vermieden.

GERSON POPPER

Lugos, Hauptplatz, hinter der Domkirche.

Leihsäcke zu mässigen Gebühren.
Neue Säcke zu billigen Preisen.
Essig-Essenz, Gurken-Essig,
Salicil-Essig,
eigenes prämiirtes Fabrikat.

5-1 **Gelegenheitskauf**
von neuen
landwirthschaftl. Maschinen
u. zw.: 1 Backer Reuter, 1 Trieur Nr. 1, 1 Häcksler,
1 St. zweischar. Pflug, 1 Doppelrebler
wegen Raummangel billigst abgegeben.

Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager von Nähmaschinen.
Fabriks-Lager von Fahrrädern.



Haupt-Niederlage der berühmten
Dürkopp-Fahrräder.
Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-33

Filiale N.-Becskerek. **Podwinetz Isidor, R.-Lugos** Filiale Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell! Solid! Billig!

Strickmaschinen
Bilder und Spiegel
Billarde Wendebretter
Klaviere
Kinderwagen
Rauchtische
Gebogene Rohr- und
Leder-Sessel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Salone
Ottomane
Divane
Teppiche
Stoff- und Plüsch-
Garnituren

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezirer-
Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samnte und Plüsch, Stroh- und Draht-Modelle.

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!
Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende
Reparaturen
werden billigst und prompt verfertigt.

Grosse Auswahl in den neuesten und
modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinder-
hüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh
geputzt und unaufgeputzt.

*-35

Parfums
Puder, Strümpfe
Mieder, Bänder, Spitzen
Strickwolle, Schirme
☞ Handarbeiten ☞

SAMUEL WOLF & SOHN

Grösstes Spezial-Geschäft

in allen Kurz-, Galanterie- und Nürnbergerwaaren.

☞ Wäsche, Taschentücher ☞
Kronenbörsen
Zahnbürsten, Seifen
Stöcke, Socken
Handschuhe
Cravaten.

Diejenigen Kunden, welche an andern Plätzen der Monarchie ihren Bedarf in Schuhwaaren durch mein anerkannt solides Fabrikat gedeckt haben, waren bisher nicht in der Lage, meine Waare am hiesigen Platze zu kaufen; denn das unter der Firma „Meidlinger Schuhfabriks-Niederlage“ hierorts bestehende Schuhgeschäft ist weder meine Niederlage — denn in diesem Falle müsste sie den Namen „Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage“ führen, nachdem ja meine Fabrik in Mödling steht — noch auch die Niederlage eines Meidlinger Schuhfabrikanten, denn es existirt überhaupt kein Schuhfabrikant in Meidling, geschweige denn ein Fabriks-Unternehmen dortselbst mit Detail-Niederlagen in irgend einer Provinzstadt Oesterreich-Ungarns.

Meine hierorts **einzige** Niederlage befindet sich:

nur ☞ *Franz Deák*gasse Nr. 6 ☞

neben dem Geschäfte Samuel Wolf & Sohn

schräg vis-à-vis jenes Geschäftes, daher

Achtung !!!

Hochachtungsvoll

Alfred Fränkel,

Inhaber der **Mödlinger Schuhfabrik** mit 83 eigenen
Niederlagen in der Monarchie und Deutschland.